

Gartenverein „Rainsteig“ e.V.

- 40 Jahre am 06.09.2015 -

Die Gründungsversammlung der VKSK-Sparte Rainsteig (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) wurde am 06. September 1975 mit 29 anwesenden Mitgliedern von 30 durchgeführt. Der erste Vorsitzende hieß Herbert Fröbel, damals 45 Jahre alt und sein Stellvertreter Herbert Biel, damals 66 Jahre alt. Von der Gründungsversammlung existiert noch das Originalprotokoll:

Formblatt II/1

 **Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter**

Der Bericht ist unmittelbar nach der Jahreshauptversammlung in 3 Exemplaren anzufertigen und dem Kreisvorstand zur Registrierung einzusenden. Nach Registrierung durch den Rat des Kreises erhält die Sparte 1 Exemplar durch den Kreisvorstand zurück.

Sparte: Reinsteig Unterwirbach Kreisvorstand: Rudolstadt

Gründungsversammlung

Bericht über die am 6. September 1975 durchgeführte Jahreshauptversammlung

Anzahl der Mitglieder der Sparte: 30 Beginn der Versammlung: 19.00 Uhr
Anwesende Mitglieder: 29 = 97 % Vorbesprechung 18.00 Uhr mit Vorstand
Ende der Versammlung: 22.45
davon Frauen: 9 Männer: 20 Jugendliche bis 25 Jahre: 6
Anwesende Gäste: 4

Gen. Bürgermeister Erich Heiner, Gen. Hantsch, Gen. Graul, Gen. Hantsch

Der Gen. Bürgermeister begrüßte und beglückwünschte die Anwesenden zur Bildung ihrer Sparte wünschte viel Erfolg und gute Entwicklung der Anlage. Er war der Meinung, dass dadurch die gesellschaftliche Arbeit in der Anlage unter der Anleitung der Kreisorganisation eine fruchtbare Arbeit entstehen kann.

Unterwirbach, den 6. Sept. 1975 (Datum) Fröbel (Vorsitzender der Sparte)

Registriert beim Rat des Kreises 11. September 1975 (Datum)
Rat des Kreises
Produktionsleitung für Landwirtschaft
und Kleingärtnerwirtschaft
632 Rudolstadt
Bodenrecht (Stempel) Biel (Unterschrift)

Nördlich von Unterwirbach bestanden seit Generationen entlang des „Wirbaches“ auf dem sich nach Osten öffnenden Hang Obstplantagen. Ab etwa 1960 wurden die Flurstücke von den Eigentümern mehr und mehr in Gartengrundstücke mit Lauben und Gartenhütten umgestaltet. Die Grundlage dafür geht auf einen Grundsatzbeschluss des Rates der Gemeinde Unterwirbach vom 29.5.1969 zurück. In einem weiteren Beschluss (Nr. 62 vom 30.8.73) wurde die dafür infrage kommende Gesamtfläche konkretisiert und freigegeben. Es heißt darin u.a.: „Die Fläche ist auf Grund der Hanglage und der Feldraine für eine Großflächenbewirtschaftung nicht geeignet und außerdem befinden sich in diesem Flurteil schon seit Jahrzehnten Gärten und Gartenlauben“. Die festgelegte Fläche wurde fortan zu „Gartenland“ deklariert.

Da war das Bestreben groß, diese Fläche mit elektrischem Strom zu versorgen.

Zu dieser Zeit gab die damalige SDAG „Wismut“ die dort verlaufende und in deren Eigentum stehende Freileitung auf. Die Gartenfreunde erkannten ihre Chance, doch der Erwerb war nur über eine staatliche oder gesellschaftliche Einrichtung möglich. Die Bildung einer Gartensparte des damaligen „Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter“ (VKSK) war der Ausweg. Unter Federführung des Gartenfreundes Herbert Fröbel wurde die Aufgabe gelöst.

Am 11.10.1977 beantragte Herbert Fröbel eine Erweiterung des Aufbaubereiches der Sparte „Rainsteig“. Die Zeit war dazu günstig, weil es einen Beschluss des Sekretariats des ZK der SED vom 03.08.1977 gab,

in dem die Tätigkeit und Initiativen des Verbandes des VKSK gefördert wurde. Außerdem gab es eine Reihe von Grundstücken, deren Besitzer ihr gesamtes Land im Zuge der "Bodenreform" in die LPG ("landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft") eingebracht hatten. Eine Rückführung in Privatbesitz ließ das damalige Gesetz nicht zu. Es blieb nur die Möglichkeit, das Grundstück in die Verwaltung des VKSK zu geben und an interessierte Gartenfreunde zu verpachten. Weil aber nur Grundstücke von maximal 300 qm erlaubt waren, mussten etliche Flurstücke entsprechend geteilt werden.

In der nachfolgenden Zeit stieg die Mitgliederzahl an. Anträge auf einen Garten gab es zur Genüge. So manche Anträge mußten schon mal mehrere Jahre warten. Da war ein solcher Pachtgarten sehr gefragt, denn es entfiel ein Kaufpreis und die Pacht war sehr moderat.

Auf diese Weise wurde die Gartengemeinschaft zweigeteilt: Eigentümer und Pächter!

Die Versorgung mit Elektroenergie war gesichert, deren Realisierung allerdings angesichts der damaligen Lage hinsichtlich Materialbeschaffung ein gewaltiger Kraftakt! Angefangen mit der Sanierung der Freileitung (Maste, Mastfüße, Isolatoren usw.) über Erdkabel und deren keramische Abdeckhauben, Kabelverzweigungen und Hausanschlußkästen bis hin zu Stromzählertafeln und Stromzählern – alles war ein Kampf für sich!

Anders bei der Wasserversorgung: Alle Bemühungen und Versuche, im Gelände vorhandene Tiefbrunnen zu erwerben und zu nutzen oder die Gartenanlage an die Trinkwasserversorgung von Unterwirbach anzuschließen, scheiterten letztendlich an den hohen Kosten, die insbesondere auf die große flächenmäßige Ausdehnung und der Hanglage der Gartenanlage zurück zu führen sind. Der Vorstand beschloss in den 90-iger Jahren dann, aller diesbezüglicher Aktivitäten einzustellen.

Im Gefolge der Wende wurde der VKSK und somit auch die Sparte "Rainsteig" aufgelöst.

Am 29. Mai 1990 beschloss die Mitgliederversammlung der Gartengemeinschaft die Gründung des "**Gartenvereins Rainsteig e.V.**". Sie wurde beim Amtsgericht Rudolstadt unter Nr. 20 in das Vereinsregister eingetragen. Der neue Gartenverein "Rainsteig" war nach wie vor geteilt in Grundstückseigentümer und Pächter. Letztere wurden gleichzeitig Mitglied des "Kreisverbandes der Gartenfreunde Rudolstadt e.V."

Am 01.01.2000 legte der langjährige Vereinsvorsitzende Herbert Fröbel aus gesundheitlichen Gründen das Amt nieder. Der neue Vorsitzende Günter Bochnia leitete den Gartenverein bis zum 15.03.2014 und wurde von Wolfgang Kaufmann abgelöst.

Im Gartenverein gibt es aktuell 92 ordentliche Mitglieder und 2 Mitglieder, die - historisch bedingt - über den Energiebezug mit dem Verein verbunden sind. Die Vereinsarbeit ist in unserem Gartenverein als gemischte Gemeinschaft von Privat- und Pachtgärten auf Grund der unterschiedlichen Interessenslagen nicht immer einfach zu händeln. Erschwerend kommt hinzu, dass das Gartenland des Vereins keine zusammenhängende, homogene Fläche ist. Vielmehr liegen Splitterflächen dazwischen, deren Eigentümer nicht Mitglied des Vereins oder unbekannt sind.

Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 65 Jahre. Das ist noch hoch, wobei wir in den letzten zwei Jahren durch Mitgliederwechsel in Gärten schon wieder junge interessierte Leute begrüßen konnten. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält und wir keine Leerstandsgärten haben.

Der Gartenverein ist bemüht das Miteinander und Füreinander zu fördern. Jährlich gibt es eine Mitgliederversammlung und ein Gartenfest. Zur Pflege und Erhaltung der gemeinschaftlichen Flächen werden 1 bis 2 Arbeitseinsätze durchgeführt. Leider ist es wie überall – man sieht zu diesen Anlässen immer wieder die gleichen wenigen Leute, die sich an den Aktivitäten rege beteiligen. Wir geben aber die Hoffnung nicht auf, denn es kann letztendlich nur besser werden.

Wolfgang Kaufmann
Vorsitzender des Gartenvereins

Aufnahmeantrag in der DDR

Die Nachfrage nach einem Pachtgarten war groß. Die Aufnahmeanträge waren ausgefeilt, um die Wichtigkeit des VKSK-Wesens zu unterstreichen. Es wurden viele Begründungen geschrieben, um einen Garten schnell zu erhalten.

Arbeitsstelle des Ehefrau:
CFK - Schwarz, tätig als Konstrukteur in der Robotertechnik
(für diese vorwiegend geistige Tätigkeit benötigt sie im Interesse der Gesunderhaltung dringend einen Ausgleich).